

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 50

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit *Farbendruckbild* 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Aannahme übertragen.

Reporterbesuch bei Mephistopheles.

Wer euch zu mir hieher auf Kundschaft sandte,
Dies — sprach Mephisto — ist mir einerlei,
Mir gilt von manchem Ort und manchem Lande
Das Sprichwort: Wenig Wolle, viel Geschrei.
Erst jüngst war einer eurer Prefs-Kroaten
Bei mir, ein Zeitungs-Emissär aus Genf;
Ich will euch wiederholen, welchen Senf
Ich ihm mitgab für seine Stadtmagnaten.
Dort wohnen, sprach ich, zwanzig Millionäre
Und kalkuliren hinter ihren Pulten,
Die Bürgerschaft weiht ihnen nicht Altäre,
Sie seufzt bei zwanzig Millionen Schulden.
Dem seines Herzogthums entsetzten Narren
Hat man ein Reiterdenkmal anspektakelt,
Und dies bekommt nun ebenfalls den Sparren —
Der Diamantenherzog droben wackelt.

Was bleibt da übrig? Schulden macht man weiter,
Bevor vom Rosse vollends stürzt der Reiter,
Es konkurriert die Schaar der Architekten
Bereits mit Renovations-Projekten.
Wie steht's nun um den Machtbesitz der Stadt,
Indeß sie solchen Großmannsrappel hat?
Sie heißt die Mutterstadt, was macht ihr Sohn,
Wie steht's um den gleichnamigen Kanton?
Das ganze Land besitzt nicht Einen Wald,
Besitzt sogar nicht einmal einen Steinbruch,
Und dennoch ist und heißt es ohne Einspruch:
Kanton mit souveräner Staatsgewalt.
Das nenn' ich rundweg Kantone senthum;
Das sagt in ganz Helvetien herum,
Und falls man euch zu Schilda drum verklagt,
So spricht: „Der Teufel selber hat's gesagt.“